

Sachbericht zum Verwendungsnachweis

Bündnis:	wir!
Verbundprojekt:	wecare
Teilprojekt:	Patientenorientierte Weiterbildung am Beispiel Weimarer Land (<i>POWER</i>)
Förderkennzeichen:	03WIR5807A
Projektlaufzeit:	01.04.2023 bis 30.06.2025
Berichtszeitraum:	01.04.2023 bis 30.06.2025
Berichtspflichtiger:	Thüringer Volkshochschulverband e.V.
Projektleitung:	Steffi Dietrich-Mehnert
Projektmitarbeiter*innen:	Kathrin Böhner bis 01/2025 Laura Wunderlich von 10/2024 bis 03/2025

Teil I: Kurzbericht

1) Ursprüngliche Aufgabenstellung sowie Anknüpfung an den wissenschaftlichen und technischen Stand

Das Projekt **POWER** war als Basisprojekt des Verbundvorhabens **WeCaRe** konzipiert und zielte darauf ab, die Akzeptanz digitaler Gesundheitslösungen sowie die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung im Umgang mit diesen Anwendungen zu stärken. Ausgangspunkt waren wissenschaftliche Erkenntnisse, dass digitale Innovationen im Gesundheitswesen ihr Potenzial nur dann entfalten können, wenn Akzeptanz und Anwendungskompetenz in der Bevölkerung gezielt gefördert werden.

POWER entwickelte keine eigenen Technologien, sondern fokussierte sich auf die **Vermittlung von Kompetenzen**, die **Einbindung von Endnutzer*innen** sowie den **Transfer in die Zivilgesellschaft**. Das Projekt schuf damit die Voraussetzung für die Anwendung digitaler Gesundheitslösungen, wie sie in anderen WeCaRe-Projekten entwickelt wurden, und adressierte den gesamten Versorgungspfad von Prävention bis Langzeitbetreuung.

Das Vorhaben umfasste die **Konzeption, Umsetzung und Evaluation innovativer Bildungsangebote** der Kreisvolkshochschule Weimarer Land (KVHS) in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Volkshochschulverband (TVV e.V.) und war dem nicht-wirtschaftlichen Bereich zuzuordnen.

Die Umsetzung erfolgte bewusst in einer **strukturschwachen, ländlichen Region**. Ziel war es, die dortige Bevölkerung zu befähigen, digitale Gesundheitsangebote selbstbestimmt und unabhängig zu nutzen und so bestehende Zugangsbarrieren zu überwinden – insbesondere vor dem Hintergrund räumlich entfernter medizinischer Versorgungsangebote.

2) Ablauf des Vorhabens

Das Projekt wurde arbeitsteilig umgesetzt: Der **TVV e.V.** fungierte als Projektbegleit-, Konzept- und Transferstelle, die **KVHS Weimarer Land** als regionale Koordinations- und Praxiserprobungsstelle.

Zu Beginn stand eine **Recherche- und Analysephase**, in der relevante digitale Gesundheitsangebote, der Stand der Wissenschaft sowie Praxisbeispiele aufgearbeitet wurden. Darauf aufbauend wurde eine **umfassende Bedarfsanalyse** in der Erprobungsregion durchgeführt, u. a. mittels einer Bürgerbefragung. Ergänzend wurden in einer partizipativen „Produktklinik“ mit einer Fokusgruppe zentrale Rahmenbedingungen wie Orte, Zeiten, Kursformate und Dauer erarbeitet. Zielgruppen, relevante Schulungsthemen sowie Akzeptanz- und Anwendungshemmnisse wurden systematisch identifiziert.

Auf dieser Grundlage wurden **fünf Schulungsmodule** entwickelt:

- Modul 1: Elektronische Gesundheitskarte, E-Rezept, Videosprechstunde
- Modul 2: Elektronische Patientenakte (ePA)
- Modul 3: Gesundheits-Apps, Smartwatches und Co.
- Modul 4: Gesundheitsinformationen im Internet
- Modul 5: Praxiswerkstatt

Die Qualitätssicherung erfolgte durch fundierte Recherche, enge Abstimmung mit Krankenkassen sowie Gespräche mit medizinischem Fachpersonal. Die Module wurden pilotiert, evaluiert und auf Zielgruppenverständlichkeit, Praxisanteil und Umsetzbarkeit geprüft. Die Evaluation erfolgte mittels standardisierter Papierfragebögen; die Ergebnisse flossen kontinuierlich in die Optimierung der Angebote ein.

Zur Erreichung der Zielgruppen wurde frühzeitig ein **regionales Netzwerk** aufgebaut und intensiviert. Insgesamt wurden **55 Module mit 442 Teilnehmenden** durchgeführt, davon 45 in der Erprobungsregion und 10 in weiteren Regionen zur Vorbereitung des Transfers. **403 Evaluationsbögen** wurden ausgewertet.

Nach Abschluss der Erprobungsphase wurden die Materialien finalisiert. Am **19. Juni 2025** fand eine erste Präsenz-Transferschulung für Volkshochschulen statt. Ergänzend wurde das Transferpaket **„Digital dabei – auch in Gesundheitsfragen“** entwickelt, um eine nachhaltige Nutzung über die Projektlaufzeit hinaus sicherzustellen. Eine weitere Transferschulung erfolgte am **12. November 2025** als Webinar.

Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über regionale und überregionale Medien, Veranstaltungen und Fachformate sowie über die Webseiten der Verbundpartner. Das Projekt wurde für den **Thüringer Demografie-Preis** nominiert; in diesem Zusammenhang entstand ein Kurzvideo zur Projektzusammenfassung.

3) Wesentliche Ergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen

POWER verknüpfte **Forschung und Praxis** konsequent. Die Bedarfe der Bevölkerung wurden durch eine Umfrage mit **163 Teilnehmenden** erhoben und flossen direkt in die didaktische und inhaltliche Konzeption ein. Die Entwicklung der Bildungsangebote erfolgte partizipativ, insbesondere mit älteren Menschen aus dem ländlichen Raum. Eine zentrale Erkenntnis war der Bedarf an **wohnortnahen Präsenzangeboten**.

Es wurden fünf praxisorientierte Module umgesetzt. Insgesamt fanden **55 Schulungen an 14 Standorten** statt (davon 10 im Weimarer Land). **94 % der Teilnehmenden waren über 60 Jahre alt, 73 % weiblich.**

Die Evaluation zeigt eine **signifikante Steigerung von Akzeptanz und Kompetenz**: 60–98 % der Teilnehmenden können sich nach der Schulung die Nutzung digitaler Gesundheitsangebote vorstellen, 62–95 % bewerten diese als hilfreich, 42–95 % fühlen sich kompetent im Umgang. **95 %** würden POWER weiterempfehlen.

Die Volkshochschule erwies sich als **zentrale Schnittstelle zwischen technologischer Entwicklung und Bevölkerung**. Der Zugang zur Zielgruppe wurde durch bestehende Strukturen und ein regional verankertes Netzwerk aus kommunalen Akteuren, Sozialplanung, Pflege- und Mehrgenerationeneinrichtungen nachhaltig gesichert.

Ein entwickeltes **Transferpaket** macht die Inhalte für alle 22 Thüringer Volkshochschulen sowie bundesweit nutzbar. Bereits während der Projektlaufzeit erfolgten erste Übertragungen in weitere Regionen. **16 Multiplikator*innen** wurden im Rahmen einer Train-the-Trainer-Schulung qualifiziert; Gespräche mit Krankenkassen zum strukturellen Transfer wurden abgeschlossen.

POWER erzielte eine hohe Sichtbarkeit auf Landes- und Bundesebene und leistete einen **wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Thüringer Digital- und E-Health-Strategien**. Insgesamt konnte die Akzeptanz digitaler Gesundheitslösungen gesteigert, die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden erhöht und die regionale Vernetzung nachhaltig gestärkt werden. Damit trägt POWER langfristig zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung und zum regionalen Strukturwandel bei.

Teil II: Eingehende Darstellung

1) Verwendung der Zuwendung sowie die erzielten Ergebnisse im Einzelnen

Die Zuwendung wurde überwiegend dazu verwendet, das Projekt personell zu finanzieren. Mit diesem Personal wurde in der Hauptverantwortung des Teilvorhabens TVV e.V. die Bürgerbefragung in der Pilotregion konzipiert, ausgewertet und in überregionalen Veranstaltungen vorgestellt. Die Ergebnisse dienten als Basis für die Konzeption der Bildungsangebote. Die Methode Produktklinik wurde für das Vorhaben erschlossen und für die partizipative Erarbeitung der Bildungsangebote mit der Zielgruppe aufbereitet. Auf dieser Basis wurden die Inhalte und Materialien für die Bildungsangebote erstellt. Die Evaluation der Schulungsmodule wurde in Anlehnung an den Fragebogen der Katholischen Hochschule Freiburg durchgeführt, ausgewertet und die Ergebnisse im Wecare-Bündnis und in überregionalen Veranstaltungen vorgestellt. Für den Transfer der entwickelten Bildungsangebote wurde ein Maßnahmenplan erstellt und umgesetzt.

Als Teilergebnisse dieses Prozesses wurden erzielt:

- Ergebnisse der Bürgerbefragung zur Nutzung digitaler Gesundheitsangebote
- Ergebnisse der Befragung des medizinischen Personals zur Nutzung digitaler Gesundheitsangebote
- Ergebnisse der Evaluation zur Durchführung von Bildungsangeboten zur Erhöhung der Akzeptanz und Förderung der Anwendungskompetenz zur Nutzung digitaler Gesundheitsangebote

Als Hauptergebnis des Projektes wurde das Transferpaket „Digital dabei – auch in Gesundheitsfragen“ für folgende Inhalte erstellt:

- Modul 1: Elektronische Gesundheitskarte, E-Rezept, Videosprechstunde
- Modul 2: Elektronische Patientenakte (e-PA)
- Modul 3: Gesundheits-Apps, Smartwatches und Co.
- Modul 4: Gesundheitsinformationen im Internet
- Modul 5: Praxiswerkstatt

Je Modul 1 bis 4 liegen folgende Materialien als Ergebnis vor: Präsentation, Handout, Leitfaden für Dozent*innen einschließlich der FAQs sowie eingesprochene Präsentationen als mp4 Format. Für das Modul 5 wurden Schritt-für-Schritt-Anleitungen (Übungskarten) erstellt. Für die Gesamtmodulreihe wurden eine Flyer- und eine Plakatvorlage erstellt.

Die erzielten Ergebnisse stehen den Volkshochschulen nach Teilnahme an einer entsprechenden Multiplikatoren-Schulung auf der Plattform der Volkshochschulen, vhs.cloud, zur Verfügung. Ein Vertrag zur Übertragung der Nutzungsrechte wird individuell zwischen Thüringer Volkshochschulverband e.V. und VHS geschlossen. Bisher haben 13 Thüringer VHS und 3 sächsische VHS den Vertrag unterzeichnet und bieten die Inhalte seit September 2025 in ihrer Region an.

2) Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Die größte Ausgabenposition beim Teilvorhaben des TVV e.V. stellten die Personalkosten dar. Ihr Anteil betrug 84% der Gesamtzuwendung. Wie geplant wurde von Beginn des Projektes im April 2023 eine Pädagogische Projektmitarbeiterin mit 30h/Woche* (0,75 Stelle) sowie die Projektleitung mit 5h/Woche* (0,125 Stelle) beschäftigt. Die ursprünglich als Honorarauftrag (Position „Vergabe von Aufträgen“) geplante Tätigkeit (Entwicklung, Durchführung und Evaluation der Schulungsmodul) wurde nicht als Honorar vergeben, sondern durch die Projektmitarbeiterin selbst durchgeführt und ab Oktober 2024 durch eine zusätzliche Teilzeitmitarbeiterin mit 20h/Woche* (0,5 Stelle) unterstützt. Eine entsprechende Änderung wurde mit PTJ am 05.09.2024 abgestimmt.

Die Position Vergabe von Aufträgen betrug somit lediglich 9,2 % der Gesamtausgaben. Aufträge wurden vergeben für die Anmietung des Digimobils im Rahmen der Zielgruppenansprache zum Fokustag des wecare-Bündnisses im Weimarer Land sowie zum Aktionstag des wecare-Bündnisses. Für den Wiedererkennungswert des Projektes wurden ein Projekt-Logo im wecare-Design sowie für die Zielgruppenansprache z.B. im Rahmen der Bedarfsanalyse sowie der Ansprache von Multiplikator*innen projektspezifische Werbeartikel erstellt. Weitere Aufträge wurden auf Honorarbasis für Expert*innen vergeben, z.B. zur Vorbereitung und Durchführung der Produktklinik sowie zur Entwicklung der Transfermaterialien zur Nutzung durch künftige Dozent*innen. Für die Erstellung des einheitlichen und professionellen Layouts des Transferpaketes wurde ein Auftrag vergeben. Außerdem wurden Tagungskosten für Transferveranstaltungen, wie die Multiplikatorenschulung, als Auftrag vergeben.

*Der Arbeitsumfang der Projektleitung und der zwei Projektmitarbeiterinnen wurde aufgrund der vorzeitigen Beendigung des befristeten Arbeitsvertrages der Pädagogischen Mitarbeiterin ab Januar 2025 an die aktuelle Situation angepasst. Im Februar 2025 verließ die pädagogische Mitarbeiterin das Projekt, um eine unbefristete Stelle im Thüringer Gesundheitsministerium anzutreten. Deshalb wurde von Januar bis März 2025 der Arbeitsvertrag der neuen Kollegin auf 35h/Woche (0,875 Stelle) temporär erhöht und Ende März 2025 planmäßig beendet. Von April bis Juni 2025 übernahm die Projektleitung die Tätigkeiten der beiden Projektmitarbeiterinnen im Gesamtumfang von 34h/Woche (0,87 Stelle).

3) Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten

Die durchgeführten Projektarbeiten – verteilt auf die Arbeitspakete und auf die zwei Teilvorhaben – erwiesen sich als notwendig für die Erreichung der Zielstellungen. Die Fokussierung der Teilvorhabens beim TVV e.V. auf die Arbeitsbereiche Projektbegleitung, Konzeption und Transfer in Kombination mit dem Teilvorhaben der KVHS Weimarer Land mit dem Fokus auf die regionale Koordination der Aktivitäten und die Praxiserprobung erwies sich als praxistauglich und zielführend. Die Projektbegleitung beinhaltete die enge Anbindung und Kommunikation zum wecare-Bündnis, so dass Aktivitäten des POWER-Projektes stets als Teil des wecare-Netzwerkes eingeordnet wurden und zum Bündnis beigetragen haben. Durch die Projektbegleitung wurden auch Arbeiten im Bereich digitale Gesundheitskompetenz anderer Akteure bundesweit und auf Landesebene erschlossen, welche für die

Konzeption und Umsetzung von POWER genutzt wurden. Die ausführliche Bedarfsanalyse in der Region trug nicht nur zur Bekanntheit des Projektvorhabens in der Modellregion Weimarer Land bei, sondern bildete die Basis für die Konzeption der bedarfsorientierten Schulungsmodule, was sich bereits in der Produktklinik als auch später bei der Pilotierung der Schulungsmodule als richtig herausstellte. Die Pilotierung begleitende Evaluation mit 3 Auswertungszeiträumen stellte sicher, dass bereits während der Pilotierung die Module überarbeitet bzw. an Bedarfe angepasst und somit verbessert werden konnten, was im direkten Vergleich der Bewertung vor und nach der Anpassung auch statistisch als Verbesserung belegt werden kann. Die Erarbeitung eines Maßnahmenplans für den Transfer war zielführend. Es wurden 3 Transferzeiträume festgelegt und mit Maßnahmen untersetzt. 1) Transfer noch innerhalb des Projektzeitraumes, z.B. die Erprobung an Standorten außerhalb der Modellregion Weimarer Land; 2) thüringenweiter Transfer an Volkshochschulen im Anschluss an das Projekt, z.B. Erarbeitung eines Transferpaketes und dessen Erprobung innerhalb einer Multiplikatorenschulung mit Einbindung potentieller künftiger Transfer-Akteure wie Dozent*innen und Fachbereichsleiter*innen an Volkshochschulen; 3) bundesweiter Transfer an Volkshochschulen im Anschluss an das Projekt, z.B. beim AK Gesundheitsbildung mit den sächsischen Volkshochschulen sowie Präsentation im Rahmen der fachübergreifenden Bundeskonferenz der Volkshochschulen „Future Skills“. Alle Aktivitäten des Transfermaßnahmenplans trugen dazu bei, das „Transferpaket“ entsprechend der Bedarfe potentiell künftiger Nutzer zu gestalten und so den Transfer über das Projekt und über die Modellregion hinaus zu sichern.

4) Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere die Verwertbarkeit des Ergebnisses – auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft - im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans

Auf der Ebene der Zielgruppe trugen die entstandenen Bildungsmodule zur digitalen Gesundheitskompetenz bereits während des Projektes zur Verbesserung des Kenntnisstandes und der Anwenderkompetenz der 442 Teilnehmenden in der Altersgruppe 60 plus bei. Die Weiterverwendung der Bildungsmodule in und außerhalb der Modellregion wird eine Vielzahl weiterer Bürger*innen dabei unterstützen, den digitalen Wandel im Gesundheitswesen besser zu verstehen und für sich zu nutzen.

Auf der Ebene der Akteure trug das Projekt dazu bei, dass sich die Volkshochschule als kommunale Bildungseinrichtung als kompetenter Partner und Akteur zur Unterstützung der Bürger*innen bei der Digitalisierung der Gesellschaft weiter etablieren konnte. Konkret wurden die Bildungsmodule in das Programmangebot der Kreisvolkshochschule Weimarer Land ab 09/2025 übernommen. Die Bildungsmodule stehen mit dem „Transfer-Paket“ auch allen anderen 21 Volkshochschulen in Thüringen zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung. Bereits 13 Volkshochschulen haben zum Stand 11/2025 die Nutzungsvereinbarung unterschrieben und damit die Voraussetzungen für die Aufnahme in ihr Bildungsprogramm geschaffen. Unterstützt werden die Akteure durch Webinare sowie ein Forum in der vhs.cloud. Das Netzwerk der Volkshochschulen bundesweit wird weiterhin aktiv für die Verbreitung genutzt. Die Landesverbände der VHS in Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz nahmen bereits an Informationsveranstaltungen teil. Weitere Aktivitäten, z.B. ein Praxis-Workshop im Rahmen der Bundesfachkonferenz Gesundheit im Juni 2026 ist in Vorbereitung.

Die Evaluationsergebnisse der Pilotierung werden mit der Katholischen Hochschule Freiburg, mit ihrem Forschungsschwerpunkt im Bereich Digitale Teilhabe im Alter, geteilt. Diese begleitet das Projektvorhaben „gesund und digital vor Ort“ (BELL) des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg, so dass auch dafür die Projektergebnisse verwertet werden können.

Seitens der Krankenkassen Barmer und AOK plus wurde bereits während der Projektlaufzeit der hohe Bedarf für Schulungsmodule für deren Versicherte geäußert. Deshalb wurden zum Projektende Gespräche mit den beiden Kassen geführt, um a) eine mögliche finanzielle

Unterstützung für die künftige Durchführung der Module zu beraten, um b) bei der Bewerbung der Angebote unter den Versicherten zu unterstützen und um c) bei entstehenden inhaltlichen Fragen und für Aktualisierungen, die aufgrund der Weiterentwicklung in den Themen zu erwarten sind, einen Modus zu finden. Für alle 3 Ziele wurden bis 11/2025 bereits gute Lösungen gefunden und weiterentwickelt.

Die Bildungsmodule zur digitalen Gesundheitskompetenz können vorhandene Angebote im Bereich der Seniorenmedienbildung wesentlich ergänzen und um aktuelle Themen, wie KI im Bereich Gesundheit, weiter ausgebaut werden. Auf Landesebene fanden deshalb zwischenzeitlich schon Gespräche mit dem Thüringer Ministerium für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Familie sowie dem Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur statt, um Volkshochschulen als flächendeckenden Akteur z.B. bei der Umsetzung der „Thüringer Seniorenmedienbildungsstrategie“ einzuplanen. Als Mitglied des Netzwerkes Seniorenmedienbildung sowie der Landesgesundheitskonferenz nutzt der TVV e.V. die Zugänge zur Implementierung und Fortschreibung der Projektergebnisse.

Über die konkreten Bildungsmodule hinaus sind die durchgeführten Formate wie „Produktklinik“ beispielgebend für die Beteiligung der Bürger*innen bei der Entwicklung von bedarfsge rechten Angeboten. Diese Erfahrungen sollen konkret in einem Anschlussvorhaben des TVV e.V. im ESF-Förderprogramm II „Bildung und Engagement ein Leben lang“ (BELL-BAFZA) genutzt und verwertet werden.

Die Schulungsmodule und Aktivitäten des Projektes können außerdem ein beispielgebendes Format für Bürgerpartizipation wie Citizen Science werden. Sie sind für viele Vorhaben im Wecare-Bündnis eine Brücke zwischen Forschungs- und Entwicklungsergebnissen und der Zivilgesellschaft. Gerade die Verbindung von Wissenschaftskommunikation mit Begleitung in der praktischen Anwendung wirkt Akzeptanz fördernd, Kompetenz erweiternd und empowernd für die Teilnehmenden. Die Evaluationsergebnisse hinsichtlich Zielgruppe und Rahmenbedingungen können künftigen Vorhaben als Entwicklungsgrundlage dienen, beispielsweise für eine zielgruppengerechte Ansprache potenzieller Nutzer*innen. Somit können auch die Wecare-Bündnispartner und andere Bündnisse im Kontext von Strukturwandel und Transformationsprozessen von den Ergebnissen profitieren. Beispielsweise fanden unsere Ergebnisse beim Projektbündnis „Innovationsregion für die digitale Transformation von Pflege und Gesundheitsversorgung (TPG)“ Interesse und es entstanden in einer Videokonferenz mit dem Koordinator der Fördermaßnahme TPG in Sachsen-Anhalt am 25.08.2025 viele Denkpulse für die Übertragung und Anwendung.

5) Während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordener Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Am 02.06.2025 wurde durch die Digitalagentur Thüringen im Rahmen des Netzwerktreffens Seniorenmedienbildung eine Sonderauswertung des D21-Digital-Index 2024/25 vorgestellt. Zentrale Fragestellungen waren

- Wo steht die Thüringer Gesellschaft in ihrer digitalen Transformation?
- Wo liegen Stärken, wo gibt es Herausforderungen?
- Wer geht voran, wen müssen wir unterstützen?

Die Daten konnten aufgrund des Projektendes zum 30.06.2025 nicht mehr für POWER genutzt werden. Jedoch konnten die Befragungs- und Evaluationsergebnisse aus POWER in Bezug zur genannten Veröffentlichung gesetzt und im Rahmen des Netzwerktreffens diskutiert werden.

6) Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 5 der NKBF/NABF

Nein.